

... Juni. D b ft: ... (105) 20 ... (4-6) ... (15) ... (11-12) ... (25) ... (30-60) ...

... Teubner ... (6) ... (6,5) ...

... beziehen und ...

... wurden in der ...

... Bildbad / ... (6) ... (6,5) ...

... Mittwoch und ...

... Rezept ...

... Rezept ... (11,30) ... (10) ... (10) ...

... Klame ...

... Reklame ...

... Nr. 2 ...

... 1379 ...

... el. ...

... aus dem ...

... Nagold ...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 beim. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., wozuhal. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftstg., Druck und Verlag: O.W. Zaiser (Jah. K. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Gans, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Anzeigen 10 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Anträge und Gebirgs-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 137

Gegründet 1827

Mittwoch, den 15. Juni 1932

Preisnehmer Nr. 29

106. Jahrgang

Zurückgewiesener Angriff

Wenn auch über die innenpolitischen Debatten, die am Samstag im Reichsrat stattgefunden haben, und über die Aussprache zwischen dem Reichspräsidenten, dem Reichkanzler und den Ministerpräsidenten der süddeutschen Länder, die am Sonntag folgte, nur ziemlich inhaltslose Verlautbarungen erschienen sind, so sieht doch wohl fest, daß diese beiden Tage politisch eine große Bedeutung hatten. Denn es handelt sich für die Reichsregierung darum, ob sie in der Lage ist, den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu gehen, oder ob sie vor dem Widerstand der Länderregierungen zurückweicht und damit eine erste und entscheidende Niederlage erleiden würde.

Man muß sich die inneren Zusammenhänge dieser plötzlich ausgetauchten Länderopposition einmal vergegenwärtigen, um deutlich zu erkennen, welche politischen Kräfte hier am Werke sind. Angesichts der Tatsache, daß die Regierung von Papen—von Gayl ein ausgesprochenes Rechtstabinett ist und daß man gerade von ihr eine Wahrung der berechtigten Länderinteressen unter allen Umständen erwarten darf, ist es doppelt erstaunlich, daß der föderalistische Vorstoß der süddeutschen Länder sich gerade gegen dieses Kabinett richtet, während diejenigen süddeutschen Regierungen sich früher sehr viel zurückhaltender erwießen, auch wenn sie sachlich stärkeren Anlaß zur Opposition gehabt hätten.

Die Beforgnis um die Aufrechterhaltung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches und die Abwehr gegen irgendwelche unitaristischen Gelüste ist also wohl kaum ein zureichender Grund für die Haltung dieser Herren, und wir trauen ihrem politischen Scharfblick auch ohne weiteres zu, daß sie die Dinge durchschauen. Infolgedessen wird man nach anderen Ursachen suchen müssen, die den Anlaß zu dem gemeinsamen Vorgehen Preußens, Bayerns, Württembergs und Badens gegen das Kabinett von Papen bildeten.

Dabei kommt man zu der eigentümlichen Feststellung, daß die vier leitenden Minister dieser Länder dem Zentrum bzw. der Bayerischen Volkspartei angehören. Der stellvertretende geschäftsführende preußische Ministerpräsident ist der Zentrumsabgeordnete Hirtfelder, der bayerische Ministerpräsident ist Geheimrat Held von der Bayerischen Volkspartei (er ist übrigens auch nur als geschäftsführender Ministerpräsident im Amt). Das gleiche gilt für den württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz, der ebenfalls Zentrumsmann ist. Der einzige dieser Ministerpräsidenten, der vom parlamentarisch-demokratischen Standpunkt aus logischerweise vorgünstig ist, ist der badische Staatspräsident Schmitt, ebenfalls ein Vertreter des Zentrums. Wir stehen also hier vor der Tatsache, daß sich die oppositionelle Zentrumspolitik offenbart

sich aller der ihr erreichbaren Vönderminister bedient, gleichgültig ob sie auch nur geschäftsführend sind, um gegen die Reichsregierung Sturm zu laufen, weil das Reichskabinett so viel politisches Verantwortungsgefühl hat, die Dinge in Preußen nicht mehr weiterlaufen zu lassen.

Darauf muß vor allem der politische Nachdruck gelegt werden: Die Verhältnisse in Preußen liegen grundsätzlich anders als in den übrigen deutschen Ländern, und das Land Preußen ist wegen seiner Größe und seiner Bevölkerungszahl und infolgedessen seiner politischen Bedeutung nicht mit demselben formalistischen Maß zu messen wie die übrigen deutschen Länder. Es mag hingehen, wenn in Sachsen oder in Hessen der Bankrott des Parlamentarismus durch das Bestehen einer tatsächlich unverantwortlichen geschäftsführenden Regierung verschleiert wird. Für Preußen ist dieser Zustand deshalb unerträglich, weil dieses Land infolge seines politischen Schwergewichts in viel unmittelbarer Beziehung zur Reichspolitik steht als jedes andere deutsche Land. Es war das schlimmste politische Verbrechen der Weimarer Verfassungskonstruktion, daß aus Gründen des liberalen Schematismus und Dogmatismus der politische und organische Zusammenhang zwischen dem Reich und Preußen zerrissen wurde. Darunter hat die Reichspolitik der letzten 14 Jahre unlagbar gelitten. Jetzt findet sich endlich eine Regierung, die diesem unmöglichkeitlichen Zustand ein Ende machen will, und schon erheben die parteipolitisch verbrämten Föderalisten oder, besser gesagt, die föderalistisch verbrämten Parteipolitiker ein großes Geschrei. Das ist bezeichnend für die Unfähigkeit, in der unser ganzes heutiges politisches System zu versinken droht, es sei denn, daß eine über den Parteien stehende Reichsregierung endlich durchgreifend das Notwendige tut.

Wessen politische Geschäfte durch diese Fronde gegen die Reichsregierung besorgt werden, das ersieht man am besten aus dem Jubelgeschrei der Berliner Apollonpresse. Ausgerechnet diese Gesellschaft erndet jetzt plötzlich ihr Herz für die Belange der süddeutschen Länder, die früher von dieser Stelle aus stets als „engstirnig partikularistisch“ gescholten wurden. Man sollte in Süddeutschland auf diese Zusammenhänge achten, um zu erkennen, welches politische Spiel hier gespielt wird. Wenn erst einmal die große Aufgabe gelöst ist, zwischen dem Reich und Preußen ein organisches Gleichgewichtsverhältnis herzustellen, dann werden die Beziehungen zwischen dem Reich und den süddeutschen Ländern sehr schnell wieder in Ordnung kommen. Läßt man aber den gegenwärtigen Zustand andauern, wie es die Parteipolitiker des Zentrums auch auf Ministerseffeln offenbar erstreben, dann wird Deutschland niemals aus seinen staatlichen Nöten herauskommen.

Keine festen Vereinbarungen

Genf, 14. Juni. Ueber die bisherigen englisch-französischen Verhandlungen werden dem Vertreter der T. L. von gut unterrichteter Seite folgende Mitteilungen gemacht: Eine feste Vereinbarung zwischen Herriot und Mac Donald ist in Paris nicht erzielt worden. Herriot hat jedoch den Standpunkt der französischen Regierung in der Abrüstungs- und Reparationsfrage eindeutig dargelegt. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung nicht vor die Abrüstungskonferenz gehöre, sondern als eine Teilrevision des Versailler Vertrags eine Angelegenheit der Unterzeichnermächte des Versailler Vertrags sei. In französischen Kreisen besteht der Eindruck, daß diese Haltung Frankreichs zur Gleichberechtigungsfrage ein gewisses Verständnis auf englischer Seite gefunden habe.

Sozialversicherungsfragen in der neuen Notverordnung

Berlin, 14. Juni. Wie zu der Notverordnung weiter bekannt wird, bringt sie auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung im wesentlichen eine Ermächtigung für die Reichsregierung zur finanziellen Durchführung der Arbeitslosenhilfe in dreifacher Richtung. Durch eine gleichzeitig erlassene Ausführungsverordnung legt nun die Reichsregierung neue Unterstufungssätze fest und trifft eine Bestimmung über den Zeitpunkt, von dem ab in der Arbeitslosenversicherung die Hilfsbedürftigkeit zu prüfen ist. Es wird des vom Beginn der sechsten Woche an der Fall sein. Die neuen Unterstufungssätze, die vorstehend bereits angegeben sind, sind nach einem neuen, einheitlichen System geordnet; es handelt sich nicht einfach um prozentuale Senkungen. Die Zahl der Lohnklassen ist wesentlich vermindert worden. An die Stelle von 11 Lohnklassen treten jetzt nur sechs. Dafür ist die Unterstützung sehr viel stärker abgestuft. Es wird also ein Familienwohler der unteren Lohnklassen in der Großstadt keine Senkung gegenüber dem jetzigen Stand erfahren. Dagegen wird bei einem ledigen Arbeitslosen einer hohen Lohnklasse auf dem Lande eine Kürzung bis zu 40 oder 50 Prozent eintreten. Für die Verwaltung wird die Handhabung dieser Sätze einfacher sein. Die Reichsregie-

Ingespiegel

Zwischen Polizei und Erwerbslosen, die vor dem Stadthaus in Gleiwitz gegen Abzüge von den Wohlfahrtsunterstützungsbeträgen demonstrierten, kam es zu Zusammenstößen. Drei Demonstranten wurden verhaftet.

Der Vorsitzende des Bayerischen Industriellenverbandes Geheimrat Kommerzienrat Buz, ist an den Folgen eines Autounfalls gestorben.

Der polnische Oberste Gerichtshof hat in dem Deutsch-tamsbund-Prozess gegen den Schematgeordneten Gracze Studientrat Heidekel und Genossen das in zweiter Instanz gefällte Urteil aufgehoben.

Der Fall des Präsidentenattentäters Gorguloff wird dem Schwurgericht unterbreitet. Die Anklage lautet auf Mord.

Der Gouverneur der Bank von England hat einen Ausschuh gebildet, der nötigenfalls die Interessen der britischen Besitzer von Anleihen wahrnehmen soll, die unter den Auspizien des Völkerbundes in London aufgelegt wurden. Dem Ausschuh gehören u. a. Sir Austen Chamberlain und Sir Arthur Lister an.

Die Ueberbrücke in der Arbeitslosenversicherung auf die Krisenfürsorge überführen. Es wird sich dabei voraussichtlich um eine Summe von 270 bis 300 Millionen handeln.

Dieses Verfahren ist dadurch gerechtfertigt, daß das Reich an die Versicherung noch eine Förderung von 140 Millionen hat. Die neuen Unterstufungssätze und das Eintreten der Hilfsbedürftigkeitsprüfung treten am 27. Juni in Kraft. Für die alten Unterstufungssätze ist ein längerer Uebergangszeitraum vorgeesehen, der bis zum 23. Juli begrenzt ist.

Die beabsichtigte Reform des Sozialversicherungswesens hat mit dieser Notverordnung noch nicht verbunden werden können. Es ist nicht beabsichtigt, die einzelnen Versicherungsarten zusammenzulegen, insbesondere auch nicht die Angestellten- und die Invalidenversicherung. Es sollen auch nicht die einzelnen Klassenarten verschwinden. Es wird sich höchstens darum handeln können, daß kleinere Innungsfrankenkassen des gleichen Bezirks verbandsweise zu Einheitsklassen zusammengeschlossen werden. In Aussicht genommen ist jedoch eine Ermächtigung, die für das gesamte Gebiet der Sozialversicherung äußerste Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zur Pflicht macht.

Haushalt ebenfalls durch Notverordnung

Berlin, 14. Juni. Wie man hört, wird der Reichshaushalt in Einnahme und Ausgabe mit etwa 8,2 Milliarden abgeschlossen. Er werde damit rund 1,2 Milliarden niedriger liegen als der Haushalt des Jahres 1931. Der Haushalt gelte rückwirkend ab 1. April, umfasse also formell das ganze Haushaltsjahr. Die Reichsratsausschüsse wollen am kommenden Montag ihre Beratungen beginnen. Am Samstag, den 25. Juni, oder spätestens Montag, den 27. Juni, soll dann der Gesamthaushalt in einer öffentlichen Vollziehung des Reichsrats verabschiedet werden. Erst dann werde der Haushalt, und zwar auf Grund der Beschlüsse des Reichsrats, von der Reichsregierung durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden, so daß er rechtzeitig am 1. Juli in Kraft treten könne.

Reichslandbund zu den Reichstagswahlen

Berlin, 14. Juni. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zu den kommenden Reichstagswahlen eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt:

Der Reichslandbund hat mit Genugtuung Kenntnis genommen von den aus den bisherigen Willensäußerungen der Regierung und einzelner Minister hervorgegangenen Auffassungen und Absichten, insbesondere von dem klaren Bekenntnis des Reichskanzlers zu einer starken zielbewußten Agrarpolitik als Fundament jeder gesunden Entwicklung. Der Reichslandbund wird dafür kämpfen, daß die jetzt eingeleitete Umstellung der Staatsführung auf die Autorität des Reichspräsidenten und auf die Verantwortlichkeit der von ihm berufenen Männer durch keine Wahlartificialität und Mehrheitskonstruktionen erschüttert wird. Der Reichslandbund wird seine Energien gemeinsam mit allen gleichgesinnten nationalen Kräften auf die Sicherung und den Ausbau des endlich angestrebten Systemwechsels konzentrieren.

Die Sprengkommandos der SPD.

Leipzig, 14. Juni. Vor dem vierten Straferrat des Reichsgerichts beginnt heute ein großer Hochverratsprozess gegen insgesamt 24 Angeklagte aus T. H.



ringeln, Berlin und Breslau, denen zur Last gelegt wird, durch Beschaffung von Sprengstoffen, Herstellung von Sprengkörpern und Bildung von sogenannten Sprenggruppen, ferner durch Ankauf von Waffen und Munition die auf den gewalttätigen Umsturz gerichteten Vorbereitungen der KPD. gefördert zu haben.

Im Vordergrund des Prozesses steht der am 3. Januar 1931 durchgeführte Einbruch in das Sprengstofflager des Kollwerkes in Depitz bei Wöhren in Thüringen, wo den Tätern 52,3 Kilogramm Ammonit in die Hände fielen. Dieser Sprengstoff war zunächst nach Erfurt und auf Grund von Besprechungen auf dem am Sonntag, 4. Januar 1931, in Erfurt tagenden Kongress der Landobleute des Bezirkes Groß-Thüringen der KPD. auf Betreiben des inzwischen geflohenen Berliner Funktionärs Wagner alias „Gustel“ nach Berlin weitergeleitet worden.

Schon einige Tage vor diesen Ereignissen war dem Berliner Landesminister bekannt geworden, daß die KPD. im ganzen Reich sogenannte Sprenggruppen bilde und daß von ihr in verschiedenen Orten größere Sprengstoff- und Waffendepots angelegt worden seien. Geheimnisvolle Besprechungen spielten insbesondere nach Breslau hinüber, wohin sogar Sprengstofftransporte von Berlin aus gegangen sein sollten. Ein Berliner Funktionär — es handelte sich um den außer Landes befindlichen Joseph Guttsche — hatte einigen Parteigenossen in Breslau sogar an Hand einer vom Militär stammenden Sprengstoffunterweisung im Sprengverfahren erteilt. Guttsche hatte sich als Leiter der Berliner Sprenggruppe, die sich mit der Herstellung aller möglichen Sprengkörper befaßt, durch Beschaffung einer umfangreichen Literatur über alle einschlägigen technischen Fragen auf das Beste zu unterrichten versucht.

Auf Grund längerer Beobachtung aller verdächtigen Personen nahm die Breslauer Polizei am 27. März v. J. mehrere Hausdurchsuchungen vor, bei denen es gelang, den von Guttsche nach Breslau gebrachten Sprengstoff wieder zu beschlagnahmen.

Den Vorfall in dem auf 3 bis 4 Wochen berechneten Prozeß führt Reichsgerichtsrat Dr. Coenders. Die Anklage wird vertreten durch Oberstaatsanwalt Eichler und Amtsgerichtsrat Dr. Lämmle.

Abel zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt

München, 14. Juni. Im Meineidsprozeß wurde gestern nach dreistündiger Beratung das Urteil verkündet. Abel wird wegen zweier Verbrechen des Meineids zu drei Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Haft wird wegen Fluchtgefahr ausreicht erhalten. — Der Verteidiger Abels hatte auf Freispruch plädiert, da kein stichhaltiger Nachweis erbracht worden sei, daß Abel in seinen eidlichen Aussagen objektiv die Unwahrheit gesagt habe.

Hoover wieder Kandidat

Washington, 14. Juni. Die Wiederaufstellung Hoovers als Präsidentschaftskandidat durch die Republikanische Partei scheint gesichert. In ihrem Wahlprogramm wird die Partei auch das Prohibitionsgefeß, wenn auch in vorsichtiger Form, erwähnen müssen, und es scheint, daß die gemäßigtere Richtung in der Partei den Sieg davontragen wird, die eine neue Abstimmung über die Prohibition fordert. Die Kriegsschuldenfrage wird nur allgemein behandelt werden.

Neue Nachrichten

Rundgebung der Reichsregierung.

Die Notverordnung veröffentlicht

Berlin, 14. Juni. Die Reichsregierung hat bei ihrem Amtsantritt den Willen bekundet, die soziale, finanzielle und wirtschaftliche Not Deutschlands durch organische, neu aufbauende Maßnahmen zu bekämpfen.

Die Bilanz, die die Regierung vorgefunden hat, zwingt sie, als ersten Schritt vor der Inangriffnahme ihres eigentlichen Programms, die Kassenlage von Reich, Ländern und Gemeinden vorläufig zu sichern und die Sozialversicherung vor dem tatsächlichen drohenden Zusammenbruch zu retten. Werden diese notwendigen und unaufschiebbaren Voraussetzungen nicht erfüllt, so sind alle weiteren Maßregeln von Anfang an in Frage gestellt.

Für die ersten Notmaßnahmen hat die Regierung an Vorbereitungen anzuknüpfen müssen, die schon das vorige

Kabinett getroffen hat. Da diese Maßnahmen jedoch nicht ausreichen, um Kassen und Finanzen zu sichern, ist die Reichsregierung genötigt, über sie hinauszugehen. Es sind inselbedessen weitere Abstriche am Reichshaushalt, sowie an allen Ausgaben der öffentlichen Hand beschlossen worden. Es muß von der Ausgabenseite her versucht werden, eine Gesundung der Kassen- und Finanzlage herbeizuführen. Es ist eine schicksalhafte Entwicklung, daß es heute, nach einem halben Jahrhundert des Bestehens der Sozialgesetzgebung nicht mehr um die Höhe der Leistungen geht, sondern um ihre Erhaltung überhaupt.

Wenn die Reichsregierung heute zunächst den dringenden Erfordernissen der Stunde nachkommt, so betont sie besonders, daß sie nicht die Absicht hat, den Weg der Erschließung neuer Einnahmequellen in Zukunft weiter zu beschreiten. Ihr Ziel ist, die deutsche Wirtschaft stufenmäßig, unter Ausschaltung jeglicher Experimente, neu zu befruchten. Sie wird deshalb mit den auswärtigen Regierungen nach einer Lösung der Weltwirtschaftskrise suchen. Darüber hinaus hält es die Reichsregierung angesichts der ungeheuren Wirtschaftsnöte für ihre unabwiesbare Pflicht, die Wirtschaftsmittel des eigenen Landes zu mobilisieren und in erhöhtem Maße für die Bewertung der drachliegenden Arbeitskräfte nutzbar zu machen. Die Regierung wird alles daran setzen, um neben der Pflege des Güterauslaufs der Länder untereinander durch eine zielbewusste Binnenmarktpolitik, insbesondere unter Zuhilfenahme des Arbeitsdienstes durch geeignete Maßnahmen auf dem Gebiet der Siedlung und der bäuerlichen Veredelungswirtschaft die deutsche Wirtschaft einer allmählichen Gesundung entgegenzuführen.

Der Wille des deutschen Volkes, von der Geißel der Arbeitslosigkeit erlöst zu werden und die Hoffnung der jungen Generation, neue Lebensgrundlagen zu finden, werden von der Regierung als eine für die Zukunft der Nation entscheidende Aufgabe mit allen Mitteln unterstützt werden.

Mit dieser Rundgebung wird die heute veröffentlichte Notverordnung eingeleitet. Ueber die einzelnen Bestimmungen der Notverordnung haben wir bereits alles Wissenswerte veröffentlicht.

Württemberg

Der Süden gegen das Reich

Stuttgart, 14. Juli. Wie man hört, hat der Ueberwachungsausschuß des Rundfunks für Süddeutschland, der aus je einem Vertreter Württembergs, Badens und des Reiches besteht, es abgelehnt, die Rede Strassers, die heute abend 7 Uhr von der Deutschen Welle gesendet wird, zu übertragen.

Damit erkennt man den ersten separatistischen Schritt der süddeutschen Staaten gegen die Reichsregierung; wir wollen sehen, ob das SA-Verbot in Süddeutschland aufgehoben wird? Allerdings werden jetzt die Hintergedanken des Berliner Besuches klar.

Stuttgart, 14. Juni.

Erste höhere Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 49 Kandidaten für befähigt erkannt und zu württembergischen Referendaren bestellt worden.

Besuch der Würtf. Hochschulen. Im Sommerhalbjahr 1932 wird die Universität Tübingen im ganzen von 3944, darunter 542 weiblichen, die Technische Hochschule von 1730, darunter 59 weiblichen, und die Landwirtschaftliche Schule Hohenheim von 116, davon 1 weibliche, Studierenden besucht.

Enttäuschte „Erben“. Die 100 Millionen Dollar-Erbschaft Wendel, auf die über 1800 angebliche Erben Anspruch erhoben — auch in Württemberg gab es Interessenten.

Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von MAGGI Würze



ten —, ist samt amerikanischen Wohlfahrtsvereinigungen zugesprochen worden, deren Namen geheim gehalten wird.

Der Schulfreik in Leinzell. Die Eltern der Schüler in Leinzell O. A. Gmünd haben, wie schon berichtet, den Schulfreik proklamiert, weil das Betreten des Schulhauses lebensgefährlich ist. Das Schulhaus dient schon seit 104 Jahren keinem jeglichen Zweck. Es herrscht großer Raum-mangel. In einem Zimmer werden durch einen Lehrer 88 und durch einen anderen Lehrer 62 Schüler unterrichtet. Das Haus ist schon längere Zeit baufällig. Die kommunalistische Landtagsfraktion hat folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. die fernere Veräußerung des Schulgebäudes der Gemeinde Leinzell für die Unterrichtsverteilung mit sofortiger Wirkung zu untersagen; 2. der Gemeinde Leinzell für die Erstellung eines jeit geraumer Zeit geplanten neuen Schulgebäudes aus staatlichen Mitteln einen Betrag von 43 000 RM. zuzuwenden; 3. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um unter Ausschaltung einer finanziellen Belastung der Gemeinde Leinzell die ununterbrochene Durchführung des Schulunterrichts sicherzustellen.

Die eigene Frau erschossen. Nach vorausgegangenem Wortwechsel erschoss der 33 J. a. Kampist Hermann Seizer von Zuffenhausen am 11. März d. J. im Wohnzimmer seiner Wohnung seine 24jährige Frau, nachdem er zuvor den mit der Familie Seizer befreundeten Eisenhämmer Franz Hätti durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt hatte. Nach Bekundung des Gerichtsarztes stand der Angeklagte während der Tat zwar unter Alkoholwirkung, war aber keineswegs unzurechnungsfähig. Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte Seizer zu 8 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.

Rühlfahren O. A. Stuttgart, 14. Juni. Mit dem Pferd ertrunken. Der bei Gottshälf Traber, Händler und Landwirt hier, beschäftigte 19 J. a. Eugen Kühnle von Warmbronn sollte auf einer Wiese am Redar Gras holen. Auf dem abschüssigen Ufer fuhr der Wagon rückwärts in den Redar und zog das Pferd mit. Kühnle, der des Schwimmens nicht kundig war, ging dem Pferd nach und wollte es wieder ans Ufer bringen. Kühnle bäumte sich das Pferd hoch. Kühnle ließ die Fügel los und verlor in dem dort etwa 2 1/2 Meter tiefen Redar. Die nach dem Auffinden Kühnles vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Möhringen a. F., 14. Juni. Dekonomierat Adlung, hier wohnhaft, früher langjähriger Pächter der Domäne Emdingen O. A. Herrenberg, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert, wurde als Ehrenmitglied in die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft aufgenommen.

Möhrdorf O. A. Weisheim, 14. Juni. Grecher Diebstahl. Während der Beeridigung seines Nachbarn, als niemand zu Haus war, stieg der 20jährige Arbeitslose W. durch ein Fenster in das Haus der Familie M. Er wühlte offenbar, wo das Geld aufbewahrt war, das am anderen Tag einzuzahlen sollte. Grobmäßig ließ er 50 M. zurück und nahm „nur“ 350 M. an sich, die er teils bei der Post einzahlte, teils als Anzahlung für ein Motorrad benutzte. Durch sein auffälliges Benehmen und unvorsichtige Worte wurde er verdächtigt und als der Täter entlarvt. Das Geld konnte wieder beschlagnahmt werden.

Rottenburg, 14. Juni. Dampfschiff Müller gestorben. Sonntag nacht ist in Tübingen der hiesige Dampfschiffkapitän Julius Müller im Alter von 56 Jahren verstorben. Der Verstorbenen entstammt einer Stuttgarter Kaufmannsfamilie. 1899 wurde er zum Priester geweiht. Er wurde 1900 Repetent des Priesterseminars in Rottenburg, 1906 Pfarrer im benachbarten Hirrlingen, 1920 Stadtpfarrer von St. Moriz in Rottenburg-Echingen und als solcher auch Dekan des Landkapitels. In diesen Stellungen hat er die Bischöfe Keppeler, Sproll und Fischer öfter als deren Jeremiasdiakon auf ihren Amtstreifen begleitet. 1923 wurde er nach Abtrennung der Dampfschiffkapelle vom Domkapitel erster Inhaber der selbständig gemachten Pfründe, die er nun fast neun Jahre verwaltet hat.

Großes Schadenfeuer

Sigmaringen, 14. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr entstand in dem in Krauchenwies (Hohenzollern) an der Bahnhalle Konstanz-Sigmaringen gelegenen Dampfschiffwerk der Firma Eißlinger u. Weber in Mannheim ein großes Schadenfeuer, das das ganze Säge-werk vollständig einäscherte und das große Holzlager vernichtete. Nur ein Teil des großen Kesselhauses ist als Ruine stehen geblieben. An eine Bekämpfung des Feuers

Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & S. Greifzer, G. m. b. H., Rastatt

„Ich weiß nicht, was ich zu Ihren Worten sagen soll, mein Herr.“

„Run nahm Schneider wieder das Wort: „Frau Sartou, wir fühlen, daß unsere Mitteilungen alles in Ihnen wieder aufrührt, und verstehen die Zweifelsfragen Ihrer Gedanken und Gefühle. Lassen Sie sich drum Zeit. Wir können nicht erwarten, daß Sie jetzt unseren Glauben an die völlige Unschuld Marschalls gleichfalls haben. Aber sagen Sie uns eins: Wollen Sie, daß der Tod Ihres Gatten, dieser gemeinste, feigste Mordmord, der je geschehen ist, gerächt wird?“

Sie richtete sich steil auf. Ihre Hände ballten sich zu Fäusten, und heftig flammte es in den schönen Augen auf. „Ja!“ stieß sie hervor. „Das will ich bei Gott, der Gedanke hat mich keine Sekunde verlassen.“

„Gut!“ sagte Schneider ruhig. „Dann helfen Sie uns! Wir wollen den Mörder finden. Herr Berner Marschall befindet sich jetzt mit der Stieftochter des Geheimrats, Fräulein Eva Buchner, in Amerika. Er hatte die Mission, das Mädchen an das Totenbett Mr. Booths zu bringen. Das hat er jetzt getan. Mr. Booth hat Eva Buchner als Universalerbin seines ungeheuren Vermögens, das wohl eine Milliarde Mark beträgt, eingesetzt. Es spielen da verschiedene Dinge mit, die wir nicht wissen. Es handelt sich um den verstorbenen Forscher Hans Buch-

ner, den Vater Eva Buchners. Näheres wissen wir nicht. Herr Marschall ist nur durch seine Mission jetzt von Europa ferngehalten. Es wird die Stunde kommen, da er sich selbst wieder freiwillig stellt. Bis diese Stunde kommt, werden wir — so hoffen wir — den Mörder gefunden und überführt haben. Wir hoffen dabei auf Ihre Hilfe.“

Das junge Weib nickte und sagte dann: „Meine Herren, ich will Ihrem Glauben nicht zuwider sein. Ich liebe Ihnen zur Verfügung. Vielleicht ist Marschall unschuldig. Ich will dann die erste sein, die ihm abbittet. Wen haben Sie im Verdacht?“

Schneider sprach wieder: „Bis jetzt noch keinen Menschen. Wir wissen ja nur die Ereignisse des Unglückstages. Ihr Gatte sah mit dem Geheimrat und seinem Vertrauen Swendsen zusammen und sie unterhielten sich. Marschall, der in der großen Uhr verhaftet war, konnte von der Unterhaltung nur unzusammenhängende Bruchstücke aufschneiden.“

„Marschall war in der Uhr, sagten Sie? Warum schlich er sich heimlich in das Haus des Geheimrates und verbergte sich?“

„Auch darüber kann ich Ihnen Aufschluß geben. Marschall kam, um Eva Buchner an das Krankenbett Booths zu bringen, und dann spielte auch noch die Geschichte des Forschers Hans Buchner eine große Rolle. Sie wissen, Hans Buchner war ein ebenso großer Forscher wie Chemiker, der die verschiedensten Erdbteile erforschte. Auf seiner letzten Forschungsreise, die dem Aufstakt galt, soll er von den Indianern erschlagen worden sein. Der Geheimrat Kommerzienrat, damals noch ganz einfach Martin Buchner, überbrachte Mac Milhan Booth, dem wärmsten Freunde Hans Buchners, selber die Nachricht. Marschall sagte gegen den Mann starres Mißtrauen, er hatte das Gefühl, als wenn die Sache nicht stimme, und darum versuchte er im Hause Buchners nachzuspüren.“

Frau Ann sann eine Weile nach.

„Wenn ich Sie recht verstehe, richtet sich Ihr Verdacht gegen den Geheimrat?“

„Unser Verdacht richtet sich zunächst gegen keine bestimmte Person. Das Mißtrauen, das Marschall gegen den Geheimrat empfand, das schaltet zunächst für uns aus. Wir haben auch nicht zu prüfen, ob es mit dem Tode des Forschers Hans Buchner stimmt. Wir wollen den Mörder Ihres Gatten suchen und haben dabei lediglich das Gefühl, daß der Schlüssel zu dem Geheimnis in der näheren Umgebung, im Hause des Geheimen Kommerzienrats Martin Buchner zu suchen ist. Ob der Mann selbst irgendwie daran beteiligt ist — und sei es nur als Mitwisser —, das wissen wir nicht und wagen heute nicht, irgendeinen Verdacht zu äußern. Heute wollen wir Sie nur bitten, uns einige Fragen zu beantworten.“

„Ich stehe Ihnen gern zur Verfügung.“

„Ihr Gatte war längere Zeit in den Buchnerwerken tätig?“

„Ja, seit unserer Verheiratung. Wir haben geheiratet, als ihn Hans Buchner engagierte.“

„Ihr Gatte hat mit dem Verstorbenen eng zusammen gearbeitet?“

„Ja, ich glaube nicht zuzubilligen zu behaupten, wenn ich sage, daß er sein Vertrauter gewesen ist.“

„Das haben wir bereits von anderer Seite gehört.“

„Ich habe wieder das Wort. „Gatte Ihr Gatte sich Ihnen gegenüber manchmal über die Arbeiten ausgesprochen, die er zusammen mit dem großen Chemiker ausübte?“

„Nein, das tat er nie! In dieser Hinsicht war er, der sonst offen über alles mit mir sprach, verschwiegen. Und ich habe nie gefragt.“

(Fortsetzung folgt.)

war wegen der außerordentlichen Hitze kaum zu denken. Auch die Telegraphenmasten an der Bahnhalle wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden wird auf etwa 300 000 Reichsmark geschätzt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Aus Stadt und Land

Magold, den 15. Juni 1932.

Das Größte, was dem Menschen begegnen kann, ist es wohl, in der eigenen Sache die allgemeine zu verteidigen. Kante.

Justizdienstprüfung.

Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden: Kische, Wilhelm, von Dedensbrunn, Dr. Calw; Kappeler, Reinhold, von Entlingen, Dr. Herrenberg; Schädel, Karl, von Hattenbach, Dr. Magold; Wolf, Jakob, von Bernsdorf, Dr. Magold.

Günstiger Zugangsfluß

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Verkehrsomnibus Magold—Herrenberg seit 22. Mai verkehrte, vorm. 7.25 Uhr ab Magold mit Anschluß in Herrenberg auf den von dort 8.20 Uhr nach Stuttgart abgehenden Zug fährt. (Siehe Inserat).

Heuet ...!

In strahlendem Blau wölbt sich der Himmel über uns. Auf den Wiesen ist die Heuernte in vollem Gange, alles blüht mit groß und klein, alt und jung. Scharf, Messer fahren in das hille Weizen hinein und schon nach einer halben Stunde streicht der schöne Geruch des Heues über die Wiese. Plötzlich heugabeln werfen das erst halbdürre Gras in die Höhe, locker fällt es auf den Boden zurück und in wenigen Stunden ist es dufendes fruchtendes Heu geworden. Dort auf der Nachbarwiese rattert ein Heumäher von einem kräftigen Braunen gezogen, auf einer anderen Wiese wird noch gemäht. Wie Hodelergestalten sehen sich diese uralten Bauerngestalten an, wenn sie wach die Sense schwingen. Die Stetten werden feucht ... der Mistflug macht die Rinde und läßt den trockenen Samen. Unentwegt geht die Arbeit in der Gähnte weiter bis zum Vesper, das im Schatten eines Baumes eingenommen wird. Erntewagen werden herangefahren, die Pferde schütteln sich gegen die Fliegen und peitschen mit den Schweißeln die Flanken. Starke Krone gabeln das Heu auf und das duftet so süß und so schwer. Auch der Erdbereich wird härter, wärmer, lodender. Grillen zirpen, Vögel jubelieren, Pferde wiehern, gedrehte Räder tririschen, wenn Wagen um Wagen abfährt, die Scheunen zu füllen. Das vorher so farblose Bild der Wiese ist einer graugrünen Tönung gewidmen, darüber stehen junge Mädchen große Rechen, damit nichts untonne. Überall dasselbe Bild, überall Heuet ...

Zur Kirchenernte

Kein Wasser auf Kirichen trinken!

Mit dem Reifen der Kirichen muß auch wieder an einige Vorsichtsmaßregeln erinnert werden, um sich und andere vor Schaden zu bewahren. Zunächst einmal sind es die Unfälle und Verletzungen, die alljährlich beim Blühen dieser Wäldchen vorkommen, die zur Mahnung Anlaß geben. Bei der Abnahme der Früchte prüfe man vorher das Leitermaterial, gebe der Leiter einen sicheren Stand und verleihe sich nicht darauf, auch die schiefer unerschöpflichen Trichter an den äußersten Enden der Äste und Zweige noch zu pflücken, denn erstens kann dies sehr gefährlich werden und zweitens wollen die Spagons und die anderen Vögel auch noch ein paar Kirichen haben. Sicherer läßt sich auf schwankender Leiter hantieren, wenn diese an mehreren Stellen angebunden ist. Weitere Gefahren drohen durch das astlose Wegwerden von Kirichensternen auf Gehwegen, insbesondere auf dem glatten Pflaster, was nicht nur für alte und gebrechliche Leute, sondern auch für ganz gesunde zum zum Verhängnis werden kann. Ähnliches kommen infolge Ausruhmens auf Obstbäumen und den dadurch verursachten Verletzungen Todesfälle vor. Sehr gefährlich ist es schließlich für Klein und Groß, unmittelbar nach dem Genuß von Kirichen, wie überhaupt von Obst, Wasser und andere Flüssigkeiten zu genießen.

Das alte Freibad

ist ab heute wieder eröffnet. Die Badepreise, die denen des Vorjahres entsprechen, sind am Badhaus angeschlagen. Nach Inbetriebnahme des neuen Bades, werden die jetzt gelösten Abonnements dort angerechnet. (Siehe Inserat).

„Medicato“

Trotz des mangelhaften Besuchs eines Experimentalvortrages hatte der Helfcher, der im „Löwen“ wohnt, ununterbrochen in privaten Sprechstunden zu tun und nun hat sich der vielstündige Wunsch genährt, den Vortrag zu wiederholen. Morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr können also alle diejenigen, die es am Sonntag vermisst haben, den rätselhaften Mann hören, sehen und seine fabelhaften Leistungen bekommen. Die Eintrittspreise sind ermäßigt. (Siehe Inserat).

Abwanderung des Schwarzwaldbvereins Ortsgruppe Magold

„Wohlauf die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt muß toben ...“ Mit diesem Lied auf den Lippen konnte die Stimmung nicht besser gekennzeichnet werden, die uns Schwarzwaldfreunde am letzten Sonntag beherrschte. Nachdem uns ein Omnibus in der Frühe in abwechslungsreicher Fahrt über das Gän, Kedarthal und das Vorland der Alb nach Helfchen gebracht hatte, begann hier der Aufstieg zu dem 850 Meter hohen Dreifürstenstein. War auch der Anstieg etwas beschwerlich und schweißtreibend, so tat dies der Freude durchaus keinen Abbruch. Und angelangt, wurden wir durch eine wirklich schöne Aussicht auf die benachbarten Albberge, das Vorland der Alb mit unzähligen Ortshäusern belohnt. Besonders imponant bot sich der Jollerndem Blick dar. Hier hätte man lange verweilen mögen um den Blick in das friedliche Land hinauszuweisen zu lassen. Doch das gesteckte Ziel war noch in weiter Ferne und nachdem der Aufstieg etwas erleichtert war, setzten wir unsere Wanderung durch schattenspendenden Buchenwald vorbei an würzig duftenden Hochwiesen, welche der Alblandschaft ein besonders liebliches Gepräge geben, fort. Der Kornbühl mit der Salmenlinger Kapelle war der nächste Anziehungspunkt, doch wurde festgestellt, daß er eigentlich nicht in das Programm aufgenommen war, weshalb die trinttesten älteren Mitglieber sich bis zur Rückkehr der anderen unter einem Lindenbaum an einer klaren Altbauelle labten! Und es war gut so, denn die Sonne machte sich mit ihren wärmenden Strahlen auf dem Weg zum Bolberg sehr bemerkbar, obwohl immer ein frisches Lüftchen auf der Albhochfläche wehte und nebenbei die bescheidene Vereinskapelle versuchte, das Marschtempo in Form zu halten. Nach kurzer Rast auf dem Bolberg erreichten wir nach 4 Uhr mittags unser Endziel den Kobberg mit dem gastlichen Jubiläum- und Aussichtsturm des Albbereins. Wohl selten trifft man eine Stätte, die eine so schöne und umfassende Aussicht dem Auge bietet und ungern scheidet man von diesen Punkten, die dem Wanderer in jeder Hinsicht bieten, was er sucht und wünscht. Wir hatten geschafft und letzten hochbedrieblig von dieser Wanderung in unseren Schwarzwald zurück. Der Vereinsleitung herzlichen Dank für die Führung und auf Wiedersehen das nächstemal!

Jelshausen, 14. Juni. Ein tragisches Geschehnis traf die Familie Christian Braun, Briefträger hier. Frisch und gesund zog der einzige Sohn und Bruder Karl Braun vor 7 Wochen hinaus in die Fremde, um sich die Welt ein wenig zu begeben, weil die Wirtschaftskrise auch ihn gleich nach der Lehrzeit arbeitslos machte. Drei Wochen wanderte er, da erkrankte er an Gehirntuberkulose und wurde in das Krankenhaus in Ellingen gebracht. Vier Wochen mußte er dort schwer leiden und ist am letzten Samstag abend dort im jugendlichen Alter von 18 1/2 Jahren gestorben, nachdem sein Vater am Samstag mittag noch zu ihm kam. — Gestern abend brachte man ihn ins Elternhaus zurück, wo er als Toter noch eine Nacht verweilen durfte. Heute Mittag gaben ihm viele das letzte Geleit. Der Gesangsverein und die Musikkapelle umrahmten die Feiertag mit Chorale, Stadtpfarrer Brecht predigte über das Wort: Die Knaben werden schwach werden und die Jünglinge werden fallen, aber die auf den Herrn harren kriegen neue Kräfte. Kränze wurden niedergelegt von seinen Altersgenossen, dem Gesangsverein, dessen Fahne zum letzten Gruß über seinem Grabe flatterte, von der Hitlerjugend und der Ortsgruppe Jelshausen der NSDAP. Vor allem wurde Karl Braun als lieber und treuer Kamerad gerühmt. Während seine Kameraden am Grabe ihm die letzte Ehre durch den Hitlergruß erwiesen, spielte die Musik: „Ja hatt' einen Kameraden“. Rüge dem jungen Schläfer die Erde leicht sein.

Eine Heimatzeitung

Im wahrsten Sinne des Wortes ist der „Gesellschafter“. Jeder der örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land berichtet er vermöge seiner prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß den „Gesellschafter“ lesen.

Horb a. N., 14. Juni. Gantag des Ev. Volksbundes. Von über 100 Vertretern aus verschiedenen Ständen besucht, fand am Sonntag nachmittag hier in der Bahnhofswirtschaft eine Gantagssammlung des Evang. Volksbundes für die Kirchengebiete Böblingen, Calw, Freudenstadt, Magold, Sulz a. N. und Tuttlingen statt.

Freudenstadt, 14. Juni. Verbandstagung. Zum dritten Male während seines Bestehens hat der Evang. Verband für weibliche Jugend Württembergs seine Tagung in Freudenstadt gehalten. Das war äußerlich gesehen dadurch möglich, daß die evang. Kirchengemeinde ihr schönes Gemeindehaus, ihre weite freundliche Stadtkirche und ihren großen Jugendplatz zur Verfügung stellte und daß die Freudenstädter Bevölkerung ihre immer wieder bewährte Gastfreundschaft aufs neue zeigte.

Feldennach, 14. Juni. Ausgrabung einer Leiche. Der vor einiger Zeit verstorbene Hermann Kling, Architekt in Feldennach, hat kurz vor seinem Tod einen Unfall erlitten, an dessen Folgen er verunglückt ist. Wegen dieses Unfalls hat die Witwe des Verstorbenen Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Zur einwandfreien Feststellung der Todesursache hat die Allianz und Stuttgarter Verein AG, die Ausgrabung und Öffnung der Leiche beantragt.

Letzte Nachrichten

Die deutsche Delegation nach Pauanne abgereist.

Berlin, 14. Juni. Die deutsche Delegation für die Pauanner Konferenz ist heute abend mit dem jahresplanmäßigen FD-Zug abgereist. Die Delegation, die von Reichsminister v. Papen geführt wird, setzt sich zusammen aus dem Außenminister Freiherr v. Neurath, Finanzminister Schulerz v. Krosigk, Wirtschaftsminister Dr. Wismar, dem Staatssekretär Dr. v. Treudelenburg und Dr. Jochen, sowie den Ministerialdirektoren Richter, Gaus und dem Pressesekretär der Reichsregierung, Dr. v. Kaufmann.

Der Reichsinnenminister und der Reichsarbeitsminister sprechen im Rundfunk.

Berlin, 15. Juni. Die Reichsregierung wird heute zum erstenmal von der ihr vorbehaltenen Rundfunkstunde Gebrauch machen. Es spricht um 19 Uhr Reichsinnenminister Reichert von Gaus einleitende Worte, worauf Reichsarbeitsminister Hugo Schiffer über den Sozialpolitischen Inhalt der neuen Notverordnung sprechen wird. Beide Ansprachen werden von sämtlichen deutschen Rundfunkgesellschaften übertragen.

Selbstmord eines Mitglieds des preußischen Staatsrats.

Berlin, 14. Juni. Im Gebäude des preußischen Landtags hat sich auf der Toilette des preußischen Staatsrats das selbstmordende Staatsratsmitglied Vagrange (SPD) heute abend aus bisher noch unauferklärten Gründen erschossen.

Nationalsozialistische Kundgebungen in Wien.

Wien, 14. Juni. Als Protest gegen die Weigerung der Sendegesellschaft, die Funkrede Strassers zu übertragen, veranstalteten die Nationalsozialisten heute abend eine Kundgebung in den Straßen der inneren Stadt. Dem Polizeiaufgebot gelang es, den zu mehreren Hunderten angewachsenen Demonstrationstrupp von dem Sendegeäude fernzuhalten. Die Kundgebungen und einzelne Kaufhäuser hatten in Vorharn vor Unruhen geschlossen. Etwa 30 Personen wurden vorübergehend festgenommen.

Trauer in Oberschlesien

Berlin, 14. Juni. Jam Oedenken an die 10jährige Wiederkehr des Tages der Abtretung obererschlesischen Gebietes an Polen setzen am 15. Juni in der preußischen Provinz Oberschlesien die Reichs-, Staats- und Kommunalgebäude die Flaggen auf Halbmaße. Der Oberpräsident wird die obererschlesische Bevölkerung auffordern, sich dem Vorhaben der Reichs- und Staatsregierung anzuschließen. Außerdem wird um 12 Uhr mittags ein Trauergedenken veranstaltet, indem in der ganzen Provinz der Verkehr eine Minute ruht.

Der Wirtschaftsmord

Stillelegung der Zeche „de Wendel“
Hamm, 14. Juni. Die Verwaltung der Zeche „de Wendel“ in Hamm hat der gestellten Belegschaft und allen Angestellten vorsorglich zum nächsten Termin gekündigt. Gleichzeitig ist Anzeige beim Regierungspräsidenten in Arnsberg erfolgt, daß zum 1. August 1930 bis 1500 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen sollen. Begründet wird diese Maßnahme mit hohen steuerlichen und sozialen Belastungen, sowie der hohen Spandhatsumlage, die eine Rentabilität der Zeche unmöglich machen.

Wieder ein Zugunglück

Zugentgleisung bei Corbecha. — 16 Leichtverletzte
Halle, 14. Juni. Die Reichsbahnabteilung Halle teilt mit: Am 13. Juni um 18.17 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Corbecha Personenzug 828 Halle—Erfurt auf dem Schluß des im Gleise 8 haltenden Eildurchgangsgüterzuges 5104 auf. Hierbei entgleisten die Lokomotive des Personenzuges und zwei Güterwagen vom Zuge 5104, von denen einer zertrümmert wurde. 14 Reisende, sowie der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges wurden leicht verletzt. Sämtliche Verletzte konnten die Reise mit einem Erlaßung fortsetzen. Der Unfall ist durch Ueberfahren des auf Halt stehenden Einfahrtsignals verursacht worden.

Bertrams Flugzeug gefunden?

Wendham, 14. Juni. In der Nähe der Drydale Mission wurde ein deutsches Wasserflugzeug gefunden. Bei dem Apparat wurde eine Notiz entdeckt des Inhalts, daß die Flieger in den Busch gewandert seien. Es handelt sich offenbar um das Flugzeug des vermißten Ozeanfliegers Bertram.

Aus aller Welt

Verständigung über die restlichen Russenaufträge. Bei den wegen der Ausübung der Option von 150 000 To. Wolfram-erzergüssen zwischen den Eisenverbänden und der russischen Handelsvertretung geführten Verhandlungen hat man sich jetzt dahin geeinigt, daß auf die Option verzichtet wird. Dafür werden über die schon erteilten 350 000 To. hinaus zusätzliche Aufträge gegeben werden, deren Ausmaß jedoch noch nicht feststeht.

Opfer seiner Fußball-Leidenschaft. Der 30jährige Bauarbeiter Friz Panzer aus Lichtenfels wurde in Hirschaid (Oberfranken) auf der Straße mit zerquetschtem Kopf tot aufgefunden. Panzer wollte kostenlos zu einem Nürnberger Fußballspiel gelangen und hatte sich auf die Verbindungsstange eines nachts mit Anhänger nach Nürnberg fahrenden Kraftwagens gesetzt. Als das Auto Hirschaid passierte, sprang Panzer vor dem Hause eines Verwandten plötzlich ab und stürzte dabei so unglücklich, daß ihm die Räder des Anhängers über den Kopf gingen. Die Insassen des Autos hatten von dem Vorfall nichts bemerkt.

Dresdener Industrieller in Berlin verhaftet. Der stellvertretende Direktor der Dresdener Zigarettenfabrik Greiling, Robert Hegewald, ist gestern nachmittag vor dem Reichswirtschaftsministerium, das er gerade verlassen hatte, verhaftet worden. Die Verhaftung ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, auf Veranlassung des Landesfinanzamtes Dresden erfolgt. Direktor Hegewald ist infolgedessen auch nach seiner Verhaftung nach Dresden übergeführt worden. Hegewald soll sich gegen die Devisenverordnungen vergangen haben.

Wahnsinnstakt einer Mutter. Die Frau des Straßenschilders Hubenaut in Obersachsenheim bei Colmar im Elsaß hat in einem Anfall geistiger Umnachtung ihren beiden Kindern, einem neunjährigen Mädchen und einem achtjährigen Knaben, mit einer Art fürchterliche Verletzungen zugefügt und sich dann selbst in der Scheune erhängt. Als der Mann von der Arbeit heimkehrte, fand er die Frau tot und die Kinder entsehtlich zugerichtet auf. Sie dürften schwerlich mit dem Leben davontommen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- Dienstag, 14. Juni:
- 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußbill, 7.00: Wetterbericht, 7.35 bis 8.00: Konzert, 10.00: Kindertheater, 11.00: Schulfunk, 11.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 12.00: Konzert, 12.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 12.50: Konzert, 13.30: Nachrichten, 14.00-14.15: Funterbungsstunde, 14.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.00-15.30: englischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.30-16.00: Stunde der Jugend, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: „Was die Sonne eintrifft“, 18.50: Vortrag: „Wirtschaftserschließung und Wirtschaftsalage der Völker Südamerikas“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Kunstwissenschaft, Nachrichten, 19.30: Operettenkonzert, 20.30: Betriebswirtschaft, 21.30: Michael Reinhold Lesung (Hörspiel), 22.00: Kleine Musikwelt, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45-24.00: Radmaßeil.
- Freitag, 17. Juni:
- 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußbill, 7.00: Wetterbericht, 7.35 bis 8.00: Konzert, 10.00: Violin-Duo, 10.30: Schulfunk, 11.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 11.45-12.00: Funterbungsstunde, 12.00: Konzert, 12.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.00: Schulplatten, 13.30: Nachrichten, 14.00-14.15: Funterbungsstunde, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.00: Konzert, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Kunstwissenschaft, Nachrichten, 18.30: Die Hoffmanns, 18.50: Vortragsreihe: Der Schulmann und seine Bekämpfung, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Wie funktioniert eine Großmühle, 20.00: Seminars (heitere Oper von G. Hoffmann), 22.00: Diktier, die wir kennen sollten ... 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportnachricht, 22.45-24.00: Radmaßeil.
- Samstag, 18. Juni:
- 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußbill, 7.00: Wetterbericht, 7.35 bis 8.00: Konzert, 10.00: Kammermusik für Klavierinstrumente, 10.30: Schulfunk, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, 11.30: Funterbungsstunde, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Funterbungsstunde, 12.50: Konzert, 13.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.00: Schulplattenkonzert, 14.30: Spielbuch (Spricht Balladen von Theodor Fontane, 15.00: Sittensensur, 15.30: „Was erwartet die Jugend vom Rundfunk?“, 16.00: Stunde der Jugend, 16.30: Choralstunde, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sport-

War ein einziges Mal

CLUB geraucht hat, mag alle anderen Marken probieren—erwird doch zu CLUB zurückkehren, denn die CLUB-Mischung kann weder durch Reklame noch durch „Zugaben“ ersetzt werden.



Bericht: 16.21: Vortrag: „Mittelalterliche Städtebau“... 19.20: Vortrag: „Stamm und Volk“... 19.25: Zeitungsbesprechung... 21.00: Besprechung... 22.20: Zeitungsbesprechung... 22.45-0.30: Tanzsaal.

Sport

ADAC-Gaumerungsfahrt nach Heilbronn a. N. Seine erste Gaumerungs-Straßenfahrt dieses Jahres veranstaltete der Gau XII (Württemberg und Hohenzollern) am Samstag und Sonntag nach Heilbronn. Sie führte insgesamt 739 auswärtige Kraftfahrzeuge mit etwa 2100 Personen nach der „Röhrenstraße“.

Handel und Verkehr

Dänemark sperrt die gesamte Einfuhr für 3 Monate. Nachrichten aus Kopenhagen zufolge hat heute die dänische Regierung ein dreimonatiges Einfuhrverbot für sämtliche Waren erlassen.

Baumwollindustrie nur auf kurze Zeit hinaus beschäftigt. Die geschäftliche Lage der deutschen Baumwollspinnereien blieb auch im Mai sehr unbefriedigend. Der Neuzugang an Aufträgen war auch der Absatz auf alte Kontrakte waren geringer als je zuvor.

Berliner Pfandkurs, 14. Juni. 15.46 G., 15.50 B. Berliner Dollarkurs, 14. Juni. 4.200 G., 4.217 B.

Amerikanische Kreditverlängerung für die Goldkreditbank. Wie aus New York gemeldet wird, hat sich das amerikanische Bankenausschuss bereit erklärt, den am 1. Juli fälligen Kredit von

60 Mill. Dollar für die Deutsche Goldkreditbank um ein Jahr zu verlängern. Dagegen verpflichtet sich die Goldkreditbank, 10 Prozent, also 6 Mill. Dollar, bereits ab 14. Juni zurückzahlen.

Weitere französische Einfuhrbeschränkungen für die deutsche Textilindustrie sind ab 1. Juli ds. Js. zu erwarten. Von diesem Zeitpunkt an wird die Einfuhr von deutschen Baumwollgeweben nur noch auf Grund eines Kontingentschirms möglich sein.

Benötigende reiche Obstsorten in Österreich. Eine Abordnung der Reichlichen Edelobstzüchter teilte dem österreichischen Handelsminister mit, daß für das laufende Jahr eine reiche Obsternie zu erwarten sei, und sprach den dringenden Wunsch aus, daß für die Befreiung von Zöllen und für den früher blühenden Export die nötigen Erleichterungen getroffen werden mögen.

Kapitalhäufung der Wanderer-Werke. Nach Abtretung der Automobil-Interessen an die Auto-Union A.G. wird in der A.W. der Wanderer-Werke vorm. Bittlhofer u. Jomies A.G., Schönaubühl bei Ummendorf, die Herabsetzung des Grundkapitals von 15,05 Mill. RM. Stamm- und 84.000 RM. Vorzugsaktien auf die Hälfte vorgeschlagen.

Wiederbetriebnahme der Krupp'schen Werke in Rheinhausen? Die Krupp'schen Werke in Rheinhausen, die im vergangenen Monat stillgelegt wurden, werden, wie wir erfahren, am 15. Juni wieder in Betrieb genommen und zwar wird die Friedrich-Alfred-Hütte die Hauptbetriebe, Stahl-, Hochofen-, Martin-, Thomas- und Walzwerke wieder öffnen. Insgesamt kommen 4890 Arbeiter zur Wiederbeschäftigung.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 14. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 27 Ochsen, 82 Bullen, 317 Jungbullen, 437 Jungrinder, 279 Kühe, 1471 Kälber, 2172 Schweine. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 40 Jungbullen, 40 Jungrinder, 5 Kühe, 50 Kälber, 40 Schweine.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Kälber, Schweine, and Säuer. Columns include item name, quantity, and price.

Dorheimer Schlachthofmarkt, 14. Juni. Auftrieb: 2 Ochsen, 9 Kühe, 51 Kälber, 23 Färren, 57 Kälber, 9 Schafe, 397 Schweine. Preise: Ochsen a 33-35, b 27-30, Färren a 27, b und c 25-23, Kühe a 24, b und c 20-12, Kälber a 37-38, b 30-33, Kälber b 40-43, c 34-38, Schweine b 41-42, c 40 bis 41, d 38-40 Mark. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Blaubeuren: Kühe 200-330, Kalben 290-430, Jungrinder 65-172. - Gammertingen in Hohenz.: Kalben 230 bis 350, Kälber 60-150, Kühe 230-300, Aufzuchtlinge 210-250. - Ravensburg: Aufzuchtlinge 70-240, Kühe (früchtige) 200-380, Milchkühe 180-340, Kalben 200-380.

Zwangsvollstreckungen. In Schwemlingen a. N. wurden zwangsversteigert: Dampfzieselwerke Firma Gebrüder Schlenker mit einem gemeindefähigen geschätzten Grundbesitz von rund 1 1/2 Mill. RM., die ehemalige Wirtschaft zum „Hecht“, mit einem Schätzungswert von weit über 50.000 RM., die Wirtschaft zum „Möhren“ mit einem Schätzungswert von rund 32.000 RM., das Wohngebäude des nach Amerika ausgewanderten Schlossermeisters Dehnbauer (Wert 31.183 RM.) und das Hotel Beiter (Wert 94.352 RM.).

Wetter für Donnerstag und Freitag

Da der Hochdruck, der die Wetterlage beeinflusst, anhält, ist für Donnerstag und Freitag im allgemeinen heiteres und wärmeres, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Zeitschriftenchau

„Württemberg“, Monatschrift im Dienste von Volk und Heimat. - Das uns vorliegende Heft Nr. 5 ist sehr reichhaltig und lesenswerten Inhalts. Wir finden darin von August Lämmle „Feste im Schwarzwald“ mit zwei hübschen Trachtenbildern und einen Aufsatz „Großstadt und Großstädter“ E. Zichtner erzählt aus dem Leben Professor Goethers, anlässlich dessen 60. Geburtstag, sowie vom „Schaffen des oberschwäbischen Bildhauers Karl Kieber“ (mit 3 Bildern) und über „Bauernhäuser und Saargebiet“. Festspiele in Schwaben. Otto Salentin über „Das Landhausfräulein“ in der Gartengestaltung (mit 2 Bildern) G. Trochach über „Die Fischerei auf der Erms“ und Teresa Kästlin bepricht den von Volde Kurz geschriebenen Roman „Vanadis“.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gekorbene: Jakob Girschbach, Holzhauser, Gompelshauer / Friederich Kalmbach, geb. Kirn, 37 J., Feuren / Berta Armbruster, 18 J., Zienburg / Christiane Teufel geb. Hatt, 81 J., Röhrenreichenbach.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Mode vom Tage“.

Stadtgemeinde Nagold.

Ab heute ist das 1603

Freibad im Kleb wieder geöffnet.

Die Badpreise entsprechen denen des Vorjahres und sind am Rathaus angeschlagen. Nach Erstellung des neuen Schwimmbeckens werden die geistigen Abonnements auf die Karten für das neue Bad angerechnet.

Nagold, am 14. Juni 1932. Stadtpflege.

Fahrplan-Änderung:

Wie weisen nochmals darauf hin, daß unser Verkehrs-Omnibus der Linie Nagold-Herrenberg seit 22. Mai Werktags nicht mehr 8 Uhr 05 vormittags, sondern 7 Uhr 25 ab Nagold mit Anschluß in Herrenberg auf den Elzug nach Stuttgart 8 Uhr 20 fährt. Fahrpreis bis Herrenberg 95 Pfennig. Herrenberg-Stuttgart mit Elzugzuschlag RM. 2.30.

Omnibusverkehr Benz & Koch, Nagold

Abonnieren Sie die

Elbogen und Wilt

Das Konsumgüter-Magazin für die Genußgesellschaft

Preis pro Heft 1 Mk - Quartal 6 Mk

Probennummern gratis und franko von der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Geheimtisch

mit Lebensmittel- od. Gemischtwaren-geschäft in guter Lage bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 1601 an die Geschäftsst. der Zg.

Schlank u. froh

körperlich u. geistig elastisch u. leistungs-fähig durch den berühmten wohl-schmeckenden Dr. Ruffel's Frühlings-Tea „Herba-Verä“

Vorstadt-Drogerie W. Letsche, 1111

Advertisement for Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg 36, featuring a bicycle image and text about quality and price.

Advertisement for Kopjalat, St. 10, 1608, Gärtnerei Schuster.

Advertisement for Ober nicht injiziert, kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Advertisement for Hen- und Shundertrag, 60 a Wiesen, beim Wehr hat zu verpachten, Ferner 1 Eimer Obstsaft hat abzugeben, Elektrizitätswerk.

Advertisement for Es steht in der WOCHE, Neues aus aller Welt in vorzüglichen Kopierabdruck-Bildern, Wochenschriften über Kunst, Theater, Film, Musik, Technik, Natur, Erd- und Völkerkunde, Erziehung, Usterrecht, Weltanschauung, Philosophie, Mathematik, Land- und Volkswirtschaft, Poesie, Bücher und Namen, Anekdoten, Erzählungen, Lebensbeschreibungen, Ersten und Letzten, Worte und vielerlei.

Advertisement for Atemnot, Kurzatmigkeit, Engbrüstigkeit, Asthma, Herzasthma, Altersasthma, Heuasthma, nehme man das ärztlich sehr empfohlene, unschädliche, gesetzmäßig geschützte Apotheker J. Röders „DIASTHMALYT“

Advertisement for Atemnot, Bei ATEMNOT Kurzatmigkeit, Engbrüstigkeit, Asthma, Herzasthma, Altersasthma, Heuasthma, nehme man das ärztlich sehr empfohlene, unschädliche, gesetzmäßig geschützte Apotheker J. Röders „DIASTHMALYT“

Advertisement for Durchführung des Wildgehezes, notwendigen Vorstufe, insbesondere auch die nach Reg.-Bl. 1932 S. 37 vorgeschriebenen Verzeichnisse von der Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Advertisement for Sensen, Wetzsteine, Senfenringe, Gabeln, Rechen, Heuzangen, billig bei Berg & Schmid 1544

Advertisement for Wiesen-Hen, Ragold, Gut eingedr., neues Wiesen-Hen, kauft zum Tagespreis, Rahm & Caffar, Buchhandlung, 1605, Tel. 91 Nagold.

Advertisement for Medicato!, Auf vielseitigen Wunsch morgen Donnerstag, 16. Juni 8.30 im Löwensaal 2. Experimentalvortrag, Ermäßigte Eintrittspreise, 1. Platz M. 1.20, 2. Platz M. 1.-, Erwerbslose und Schüler 50 Pfg.

Advertisement for Experimentalvortrag von „Medicato“, besonders hin und empfehlen unseren Mitgliedern des wissenschaftlichen Wertes wegen einen Besuch, Museums-Gesellschaft, Lieberkranz.

Advertisement for Texthefte zu Haydn, Die Schöpfung, vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for Gefucht, für Juli und August zwei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, wohnlich Bad, volle Verpf. in best. Priv.-Haus auf d. Land, innerh. 2 Stunden v. Stuttgart ev. reichh. mit Auto, Gröste Ruhe u. Bedienung, Gef. anfährt, Offerten erb. unt. 23 2365 an Annoncenmayer, Stuttgart.

Advertisement for Wie man sein Hühneraug' entfernt, Mit Lebewohl wird es entkernt, 1465, Gähneraugen - Lebewohl Bleichd. (8 Pfaster) 68 g in Apotheken und Drogerien, Sicher zu haben: Apotheke von Th. Sch. m. b.